Holger Stark | Schläfer

Holger Stark: Sleeper*

Sleepers are able to wait for the right moment. This behaviour provides the associative relationship between the photographs of Holger Stark and the importance of the sleeper. “I do not seek, I take in reality” (Holger Stark). With his pocket camera always at hand he has been photographing extracts of reality over the past 20 years. In this context, the selection itself is the true artistic act for him.

Holger Stark sees himself not as a photographer but as an installation artist, for whom photography is a means of visual artistic articulation and a way of perceiving reality. Moving outside of isms characterizes his ability to cross borders and opens creative potentials to him that lie outside currently prevailing photographic trends. His gaze focuses graphical structures and rhythms which develop from the interplay of surfaces and lines, of contrasting and tonal colours. This perspective is based partly on his training as a painter and graphic artist in Dresden and partly on his visual communication studies in Hamburg.

Most of Holger Stark’s photographs are created on his travels, when the eye is more receptive to the unusual. Everything he photographs exists in reality. Nothing is staged, arranged or photo-technically manipulated. His photographs are not cropped or otherwise altered. Only the colours are slightly edited in order to sharpen contrasts or to make diffuse tonal shades appear more subtle.
His photographs unsettle the viewers, who think they are looking at something familiar but remain uncertain. By systematically negating the horizon line as an expression of greatest pictorial illusion, Holger Stark’s photos deny the viewer any form of narrative image structure. They contain no spaces in which people operate or in which something happens. You think you might recognize technical equipment, bridges, ports and ships, but you are never quite sure. Apparently extremely realistic objects often correspond with the sensual power of colour. The visual balance of colour fields and linear structures make the photographs appear as perfectly constructed compositions although no intervention of the artist took place.

Holger Stark’s real subject is the image content of reality. Tangible subjects for his photographic works are therefore irrelevant. Captions are given in form of bar codes – with year of origin, location and number of each photo. These coordinates are like classifications in an experimental setup, while at the same time providing a coding biographical connection which renders comprehensible the movements of the “sleeper” in space and time.

Taking cutouts of reality and transforming them photographically to give them a life of their own as autonomous images – this is the core focus of Holger Stark’s artistic position. His photographs are characterized by a certain strangeness that needs to be decoded by the viewer.

Photography has long lost its objective status. In Holger Stark’s work that which exists in reality – without remaining at the documentary level – becomes image again. Some of his photographs appear like paintings, through the effect of the colours as well as through the structure and the arrangement of the colour fields. The aspect of man-made structures shows yet another of Holger Stark’s way of crossing borders and leads to the installations the artist has created for public spaces. Holger Stark’s “sleeper existence” has now come to an end.

Text: Kornelia Röder | Übersetzung ins Englische/Translation into English: Susanne Whiting

Holger Stark: Schläfer*

Schläfer können auf den richtigen Moment warten. Dieses Verhalten stellt den assoziativen Bezug zwischen den Fotografien von Holger Stark und der Bedeutung des Schläfers dar. „Ich suche nicht, ich nehme die Realität auf.“ (Holger Stark) Die Taschenkamera immer zur Hand fotografiert er über 20 Jahre Realitätsausschnitte. Dabei wird ihm die Auswahl zum eigentlichen künstlerischen Akt.

Holger Stark versteht sich nicht als Fotograf, sondern als Installationskünstler, dem die Fotografie Mittel bildkünstlerischer Artikulation und Form der Realitätswahrnehmung ist. Sich außerhalb von Ismen zu bewegen, kennzeichnet seine Grenzgängerschaft und eröffnet ihm gestalterische Potentiale, die außerhalb gegenwärtig anzutreffender fotografischer Positionen liegen. Sein Blick fokussiert grafische Strukturen und Rhythmen, die sich aus dem Wechselspiel von Flächen und Linien, von kontrastierenden und tonalen Farben entwickeln. Diese Perspektive basiert einerseits auf seiner Ausbildung als Maler und Grafiker in Dresden, andererseits auf seinem Studium der visuellen Kommunikation in Hamburg.

Holger Starks Fotografien entstehen zumeist auf Reisen, wenn sich der Blick für Ungewöhnliches öffnet. Alles, was er fotografiert, existiert in der Realität. Von ihm wird nichts inszeniert, gestellt oder fototechnisch manipuliert. Seine Fotografien sind weder beschnitten noch werden sie anderweitig verändert. Lediglich die Farben bearbeitet er geringfügig, um Kontraste zu schärfen oder Diffuses subtiler erscheinen zu lassen. Seine fotografischen Arbeiten irritieren. Der Betrachter meint etwas Bekanntes zu sehen, verbleibt jedoch im Zustand der Verunsicherung. Indem Holger Stark die Horizontlinie als Ausdruck größter bildnerischer Illusion konsequent negiert, verweigern sich seine Fotos jeglicher Form von erzählender Bildstruktur. Auf ihnen existiert kein Bildraum, in dem Menschen agieren oder sich irgendetwas ereignet. Man meint Maschinen, technische Apparaturen, Brücken, Häfen oder Schiffe zu erkennen, aber sicher ist man sich nie. Die häufig äußerst sachlich anmutenden Gegenstände korrespondieren mit der sinnlichen Kraft der Farben. In der bildnerischen Ausgewogenheit von Farbflächen und linearen Strukturen erscheinen die Fotografien wie ideal konstruierte Kompositionen, obwohl seitens des Künstlers kein Eingriff erfolgte.

Der Bildgehalt der Realität ist Holger Starks eigentliches Thema. Aus diesem Grund sind konkrete Motive für seine fotografischen Arbeiten irrelevant. Bildunterschriften werden in Form von Strichcodes angegeben – mit Entstehungsjahr, Ortsangabe und Nummer des jeweiligen Fotos. Diese Koordinaten fungieren wie Klassifizierungen in einer Versuchsanordnung und haben zugleich einen codierenden biografischen Bezug, der die Bewegungen des „Schläfers“ in Raum und Zeit nachvollziehbar werden lässt.

Ausschnitte der Realität, fotografisch in der Weise umzusetzen, dass sie als autonome Bilder ein Eigenleben führen, daran richtet sich Holger Starks künstlerische Position aus. Seine Fotografien kennzeichnet eine gewisse Fremdheit, die vom Betrachter decodiert werden muss. Die Fotografie hat schon lange ihren objektiven Status verloren. Bei Holger Stark wird real Existentes – ohne auf der Ebene des Dokumentarischen zu verbleiben – wieder zum Bild. Manche seiner Fotografien erscheinen wie Malerei: zum einen durch die Wirkung der Farben, zum anderen durch die Struktur und die Anordnung der Farbflächen. Der Aspekt des Gebauten weist auf eine weitere Grenzgängerschaft von Holger Stark hin. Er führt zu den Installationen, die der Künstler für den öffentlichen Raum realisierte. Holger Starks „Schläferdasein“ ist nunmehr beendet.

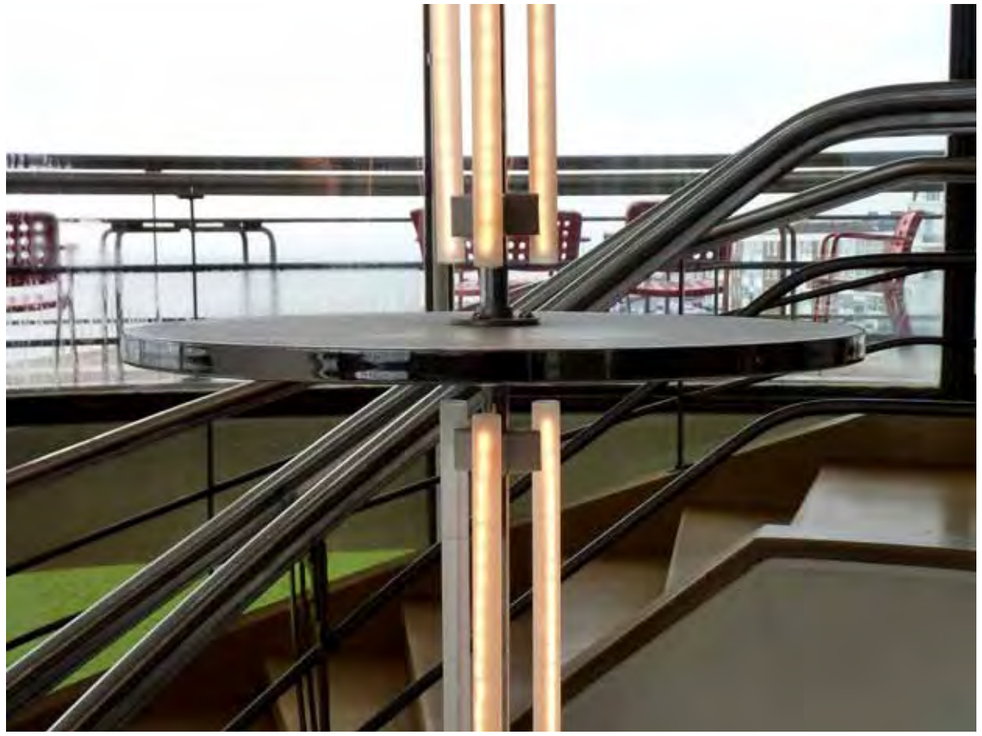
Kornelia Röder

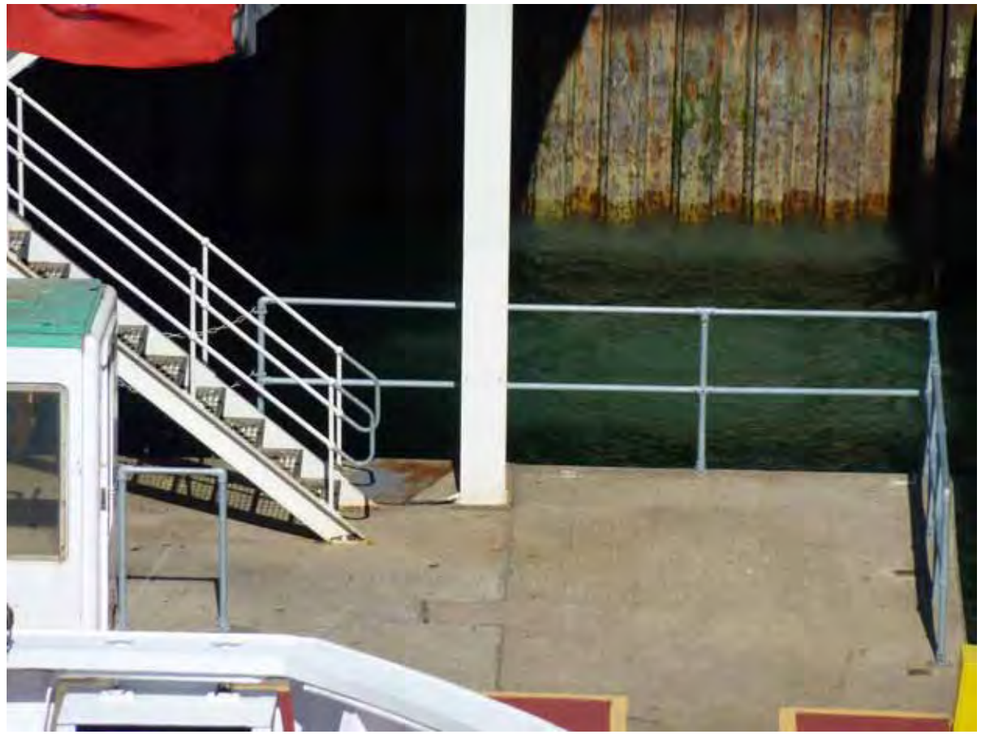
13_Hast_008

12_Färö_006

13_Hast_003

12_Isl_003

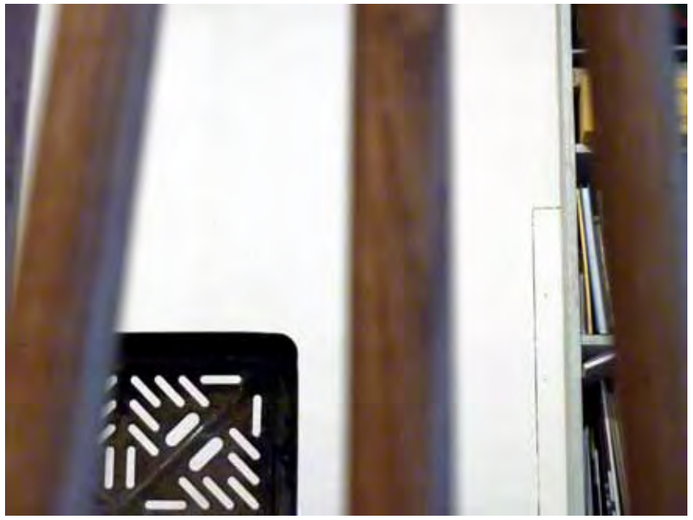


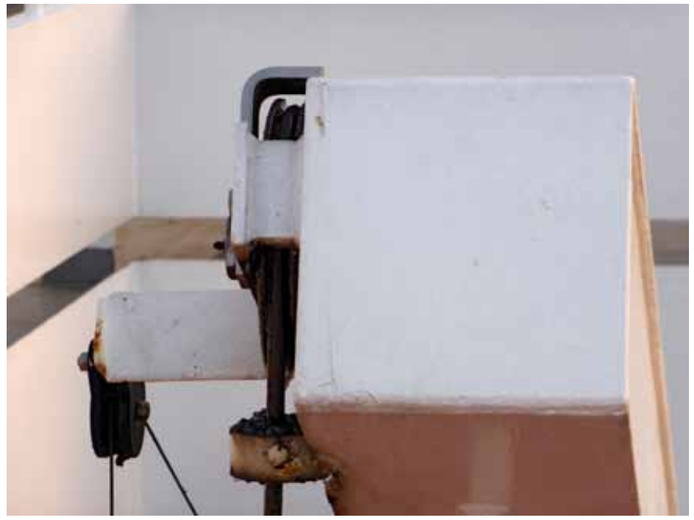


13_Bexh_002

13_Dov_002

13_Hast_001





12_Isl_004
13_KIW_001

13_Mec_002
13_Dov_004

13_Sax_002

13_Ven_001

06_Gotl_004
12_Isl_009

12_Isl_008
13_Lon_001

12_Hast_004

13_StLeo_001

12_Isl_005

12_Färö_009

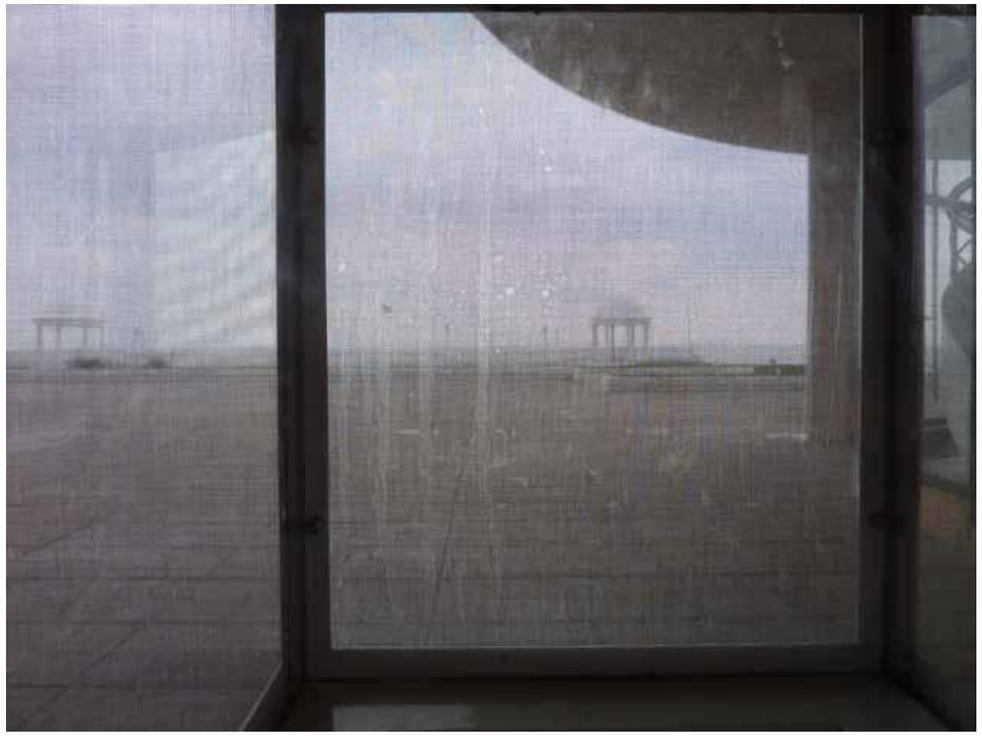
12_Färö_004

12_Isl_001
10_Litau_002

12_Dov_005

12_Isl_012

12_Färö_010

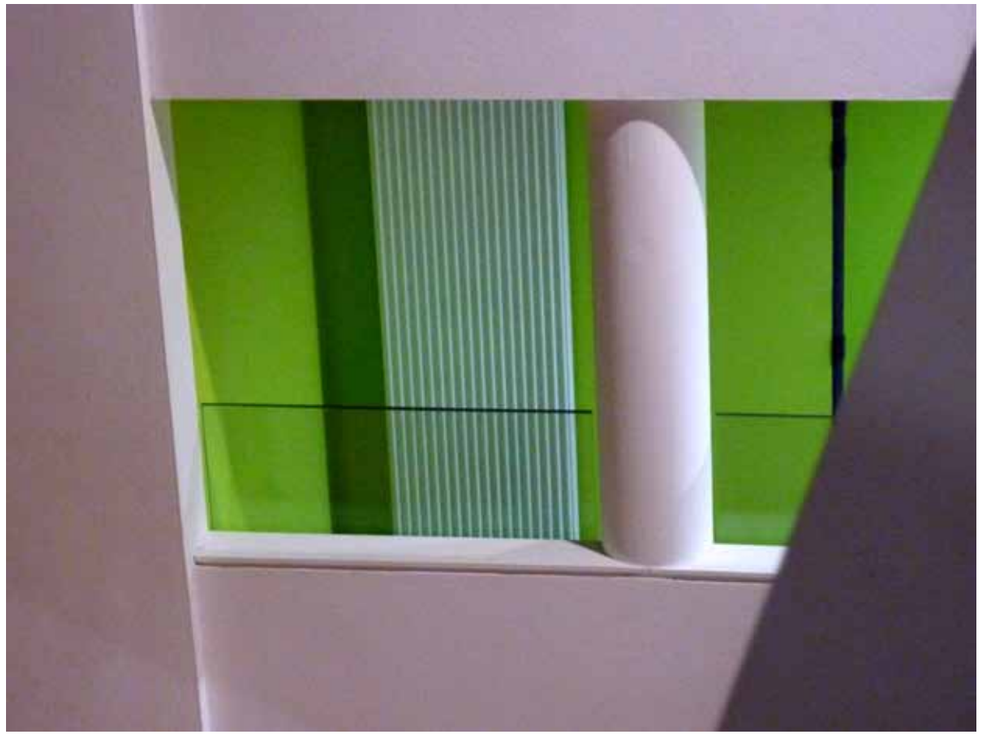


13_Bexh_001

12_Isl_007

13_Dov_007

13_Mec_001



13_Dün_001

12_Isl_011

13_Dov_003

12_Dov_002

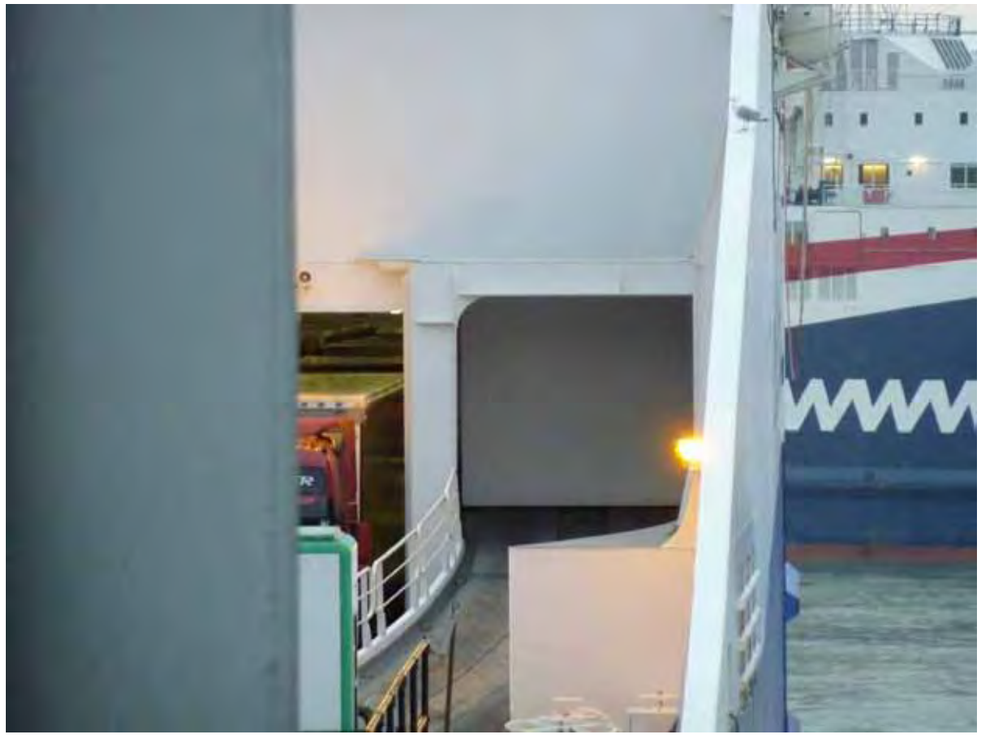
13_Berl_001

12_Isl_002

13_Dov_008

42

43



12_Dov_001

*Note: The term “sleeper” as title of the exhibition is not describing an inactive agent, a terrorist or some sleeping creature. It is based on the fact that during an event of the Uwe Johnson Gesellschaft, a society commemorating the famous Mecklenburgian author, in Rostock in December 2013 Professor Dr. Holger Helbis called the artist Holger Stark an “Uwe-Johnson-sleeper”, referring to undiscovered fans of Johnson’s writings. In his main work “Jahrestage” Johnson talks about a “comforting utopia”, saying that “even the most reckless dictatorship is unable to take possession of its victims’ souls” (Joachim Kaiser, Erlebte Literatur. Piper Verlag, München 1983, S. 337).
In the context of the exhibition “sleeper” stands for the observance and hiddenness of inherent humanity, conveyed in an imagery in which no individuals are identified. At any time humans, hidden behind an object in the photographs, might become visible.

*Anmerkung: Der Begriff „Schläfer“ für den Titel der Ausstellung entstammt nicht der Begriffsdefinition für einen inaktiven Agenten, Terroristen oder eines schlafenden Lebewesens. Der Künstler Holger Stark wurde bei einer Veranstaltung der Uwe Johnson Gesellschaft in Rostock im Dezember 2013 von Professor Dr. Holger Helbig als „Uwe-Johnson-Schläfer“ bezeichnet. Diese Bezeichnung verweist auf unentdeckte Literaturfreunde des berühmten Mecklenburger Schriftstellers. Uwe Johnson vertritt (lt. Joachim Kaiser, Erlebte Literatur. Piper Verlag, München 1983, S. 337) in seinem Hauptwerk „Jahrestage“ eine „tröstliche Utopie“, dass „auch die rücksichtsloseste Diktatur nicht die Seelen ihrer Opfer zu beherrschen“ vermöge. „Schläfer“ steht im Kontext der Ausstellung für Beobachtung und Verborgenheit innewohnender Menschlichkeit in einer Bildsprache ohne individuelle Personenzuordnung. In jedem Moment könnten Menschen, hinter einem der Objekte auf den Fotos versteckt, sichtbar werden.

Impressum

Alle Rechte an Text und Bild liegen bei den Autoren, Übersetzern bzw. dem Künstler.

Abbildung Titel | Holger Stark, 12_Sell_001
Text | „Holger Stark: Schläfer“ | Dr. Kornelia Röder, Kunsthistorikerin, Schwerin, Dezember 2013
Übersetzung ins Englische | „Holger Stark: Sleeper“ | Susanne Whiting, Hastings/UK
Grafik | Anna Pfau, Grafik und Projektleitung für Kunst- und Kulturprojekte
Bildbearbeitung | Christine Bolldorf, Kommunikationsdesignerin

Der Katalog erscheint im Rahmen der Ausstellung **Holger Stark** | Schläfer
vom 17. Januar bis 03. März 2014 im Bautzener Kunstverein e.V.

Herzlicher Dank gilt dem Bautzener Kunstverein e.V., Heike Dittrich und Holger Lippmann

Holger Stark

Künstlerischer Arbeitsschwerpunkt | Fotografie, Installationen und Land-Art-Projekte

geboren 1960	in Rostock
1984 bis 1990	Hochschule für Bildende Künste Dresden
	Studium der Malerei/Grafik, Diplom bei Professor Günter Horlbeck
1990 bis 1991	Kunsthochschule Hamburg
	Studium der Visuellen Kommunikation, Film/Video bei Professor Gerd Roscher
1992 bis 1993	Atelier und Wohnsitz in Hastings/UK
1993 bis 1994	Royal College of Art, London/UK, DAAD Stipendium
	Print Department bei Professor Tim Mara
1995 bis 2000	Atelier und Wohnsitz in Berlin
seit 2001	Atelier und Wohnsitz in Klein Warin/Mecklenburg

www.holger-stark.com